



Foto: B. Huber

Schutzgutsteckbrief:

Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*)

Inhalte:

Kurzbeschreibung
Gefährdungs- und Schutzstatus
Verbreitung und Bestand
Erhaltungszustand in Österreich
Erhaltungszustand im NPHT
Bestandsentwicklung
Bedeutung, Stellenwert und Verantwortung
Gefährdung
Erhaltungs- und Entwicklungsziele
Maßnahmen
Monitoring
Literatur

Erstellungsdatum: Juli 2010

Schutzgutsteckbrief:

Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*)

Kurzbeschreibung

Artnamen

Deutscher Name: Rotsterniges Blaukehlchen

Wissenschaftlicher Name: *Luscinia svecica svecica*

Englischer Name: Red-spotted Bluethroat

Französischer Name: Gorgebleue à miroir

Systematische Stellung (nach Bauer et al. 2005)

Ordnung: Passeriformes – Sperlingsvögel

Familie: Muscicapidae – Schnäpperverwandte

Merkmale

Das Blaukehlchen ähnelt im Habitus einem Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), ist jedoch langbeiniger und schlanker in der Gestalt. Die Kehle der Männchen ist leuchtend blau mit dem namensgebenden „Stern“ in der Mitte, dessen Form von bohnenförmig bis rund reichen kann. Ebenfalls sehr auffällig sind die unter dem blauen Kehlfeld anschließenden schwarzgrauen und rostroten Streifen und die rotbraunen Schwanzaußenfedern mit dunkler Endbinde. Der Bauch ist schmutzigweiß und die Oberseite, je nach Unterart, braun bis braungrau. Sehr markant sticht auch der cremefarbene Überaugenstreif hervor. Die Weibchen sind zwar in der Regel unscheinbarer gefärbt, doch können unter ihnen durchaus so stark färbige Individuen auftreten, dass sie feldornithologisch kaum von Männchen zu unterscheiden sind. Die Männchen des Blaukehlchens wechseln nach der Brutzeit in ein weibchenfärbigeres Schlichtkleid und sind dann am Zug und in ihrem Überwinterungsgebiet noch schwieriger unterartlich zu unterscheiden. Frisch ausgeflogene Jungvögel sind kontrastreich dunkelgrau-weißlich gefleckt, mausern aber bald in ein im Aussehen den Eltern ähnliches Ruhekleid. Die namensgebende blaue Kehle und Vorderbrust trägt bei den Männchen und manchmal auch bei den Weibchen einen roten, weißen oder auch gar keinen „Stern“. Dieser Stern war lange für die Unterartenbestimmung ausschlaggebend. Allerdings sind für die subspezifische Abgrenzung auch die Besiedelungsgeschichte, Verbreitung, Größe, andere Färbungsattribute und vor allem der jeweils genutzte Habitattyp und das Zugverhalten von Bedeutung.

Gefährdungs- und Schutzstatus

Gefährdungsstatus der Art:

In der Tabelle 1 wird der Gefährdungsstatus der Art nach verschiedenen aktuellen Roten Listen und Abkommen dargestellt:

Region	Status	Quelle
Weltweit	Nicht gefährdet	BirdLife International (2004)
Europa	Non SPEC/secure – ungefährdet Anm.: Die europäische Einstufung berücksichtigt die sehr kleine alpine Population allerdings nicht (DVORAK & WICHMANN 2005)	BirdLife International (2004)
Europa	Anhang I – VSchRL , Richtlinie des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (VSchRL 79/409/EWG)	BAUER et al. (2005)
Europa	Anhang II – Berner Konvention , Berner Konvention über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (BernK vom 19.9.1979)	BAUER et al. (2005)
Europa	Anhang II – Bonner Konvention , Bonner Konvention zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten (BonnK 82/461/ EWG)	BAUER et al. (2005)
Tschechien	CR itically Endangered (CR), vom Aussterben bedroht	STASTNY & BEJCEK (2003) in BAUER et al. (2005)
Schweiz	VU nerable (VU) Bestand gefährdet	KELLER et al. (2001) in BAUER et al. (2005)
Österreich	CR itically Endangered (CR), vom Aussterben bedroht	FRÜHAUF (2005)
Kärnten	CR itically Endangered (CR), vom Aussterben bedroht	WAGNER in FELDNER et al. (2006)
Tirol	Vom Verschwinden bedroht	LANDMANN & LENTNER (2001)
Salzburg	CR itically Endangered (CR), vom Aussterben bedroht	mündl. Mitt. C. Medicus, Rote Liste in Vorbereitung

Gesetzlicher Status:

Das Rotsternige Blaukehlchen ist seit 1992 im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern als Brutvogel nachgewiesen. Seit 9. Juni 2007 existiert auch ein Nachweis in Osttirol und seit 29. Mai 2010 einer im Salzburger Nationalparkteil (schriftl. Mitt. K. Aichhorn). In diesen Bundesländern ist es als vollkommen geschützte Vogelart nach dem Naturschutzgesetz eingestuft (siehe auch Tab. 1). Das österreichische Hauptvorkommen im Salzburger Hundsfeldmoor bei Obertauern liegt in einem Naturschutzgebiet. Ein weiteres kleines Vorkommen im Bundesland Salzburg im Ödenwinkel, Stubachtal befindet sich knapp außerhalb der Nationalparkgrenzen, jedoch in einem ausgewiesenen Landschaftsschutzgebiet. Gem. Tab. 2 sind alle anderen Brutten im übrigen Ö nur Einzelbruten in räumlich getrennten und sehr abgeschlossenen Gebieten.

Verbreitung und Bestand

Brutbestand im NPHT

In den fünf Projektjahren konnten im Kärntner Teil des NPHT zwischen 10 und 13 Brutpaare festgestellt werden. Davon sind 1 bis 2 Paare im Kleinellendtal und der größere Rest im Großellendtal regelmäßig anwesend. Bis auf die im Jahre 2010 neu nachgewiesenen singenden 2 Männchen in Salzburg im Seidlwinkeltal und einem Nachweis aus dem Jahre 2007 im Innergschlöß in Osttirol, allerdings in einem für die Brut ungeeigneten Habitat, erbrachte eine Erhebung in anderen geeigneten Gebieten Kärntens, die teilweise auch im NPHT situiert sind, keine weiteren Nachweise (ÖKOTEAM 2009). Rezent sind auch keine Bestandszahlen aus den übrigen Gebieten des NPHT die in den Bundesländern Salzburg und Tirol liegen bekannt.

Brutbestand in Österreich

Der Gesamtbestand in Österreich wird in Tabelle 2 dargestellt, nach Malle G. & R. Probst (2010):

Bundesland	Brutpaare	Zeitraum
Kärnten	10 – 13	2004 – 2009
Steiermark	0 – 13	2006 – 2009
Salzburg	18 – 20	2007 – 2009
Vorarlberg	0 – 1	2006 – 2009
Tirol	1 – 2	2006 – 2008
Oberösterreich	0	2009
Niederösterreich	0	2009
Burgenland	0	2009
Wien	0	2009
Österreich gesamt	28 – 46	

Brutbestand in Mitteleuropa

Der vom Hauptvorkommen abgetrennte Bestand der Alpen- und Karpatenpopulation wird in Tabelle 3 dargestellt, nach Malle G. & R. Probst (2010):

Land	Brutpaare	Jahr	Quelle
Österreich	28 – 46	2004 – 2009	siehe Tab. 2
Italien	1	2007	BRICHETTI & FRACASSO (2008)
Schweiz	6	2008	VOLET & GERBER (2009)
Frankreich	0	1994 – 2008	B. Posse, schriftl. Mitt.
Alpen gesamt	35 – 53		
Karpaten	30 – 50	2004 – 2005	D. Horal, schriftl. Mitt.
Mitteleuropa gesamt	65 – 103		

Erhaltungszustand in Österreich (nach Frühauf 2005)

Kriterien	Indikatorwert	Erklärung
Bestandssituation	1	sehr selten
Bestandsentwicklung	3	zunehmend (Anm.: in Ö zuletzt jedoch stagnierend bis leicht abnehmend)
Arealentwicklung	0	stabil
Habitatverfügbarkeit	2	sehr gering
Habitatentwicklung	0	gleichbleibend
direkte anthropogene Beeinflussung	-2	anthropogen verursachte Störungen durch erhöhten Freizeitdruck
Einwanderung	0	Austausch von Ind. durch Ringfund aus Tschechien nachgewiesen
weitere Risikofaktoren	0	kleines Brutgebiet, Wetter, Klima, Prädatoren, Intensivierung der Almwirtschaft
Verantwortung	stark verantwortlich	isolierte Population vom Hauptvorkommen (> 400 km), an dem Ö einen Anteil von weit über 50 % des mitteleuropäischen Bestandes hat.
Handlungsbedarf	erhöhter Schutzbedarf	Unterschutzstellung aller Brutgebiete, Lebensraumschutz, Suche und Abschätzung der Bestandsgröße, Monitoring.

Erhaltungszustand im NPHT-Kärnten:

Der Bestand wurde in den Projektjahren als stabil auf niedrigem Niveau eingestuft. Zum Reproduktionserfolg kann keine Aussage getroffen werden, da eine Nestersuche und Beringung von Jungvögeln aus Vogelschutzgründen nicht durchgeführt wurde. Eine Erhebung der Nahrungsverfügbarkeit erbrachte das Ergebnis, dass ausreichend insektivore Beutefauna in der Brutzeit zur Verfügung steht und daher die Population rezent nicht gefährdet scheint. Aufgrund der sehr geringen Populationsstärke und der sehr geringen Habitatverfügbarkeit kann jedoch keine Vorhersage auf eine zukünftige Entwicklung getroffen werden.

Bestandsentwicklung: B

Begründung: Der Bestand in den Elendtälern schwankt zwischen der Erstbeschreibung von FLORE (2000) und dem Abschluss der Projektphase 2009 (MALLE & PROBST 2010) zwischen 13 und 9 BP, wobei durch wetterbedingte Faktoren eine Erfassungsungenauigkeit zu berücksichtigen ist. Es besteht daher kein Grund zur Annahme, dass sich der Bestand insgesamt um mehr als 20 % verringert hätte, was zur Einstufung mit B führte.

Bedeutung, Stellenwert und Verantwortung des Gebietes im NPHT

Die Erhaltung der kleinen Alpen-, Karpatenpopulation des Rotsternigen Blaukehlchens ist von sehr hohem naturschutzfachlichem Interesse. Österreich kommt dabei eine Kernstellung zu, da das Hauptverbreitungsgebiet im Alpenraum auf die Ostalpen beschränkt ist. Ein Großteil dieser Fläche liegt im Nationalpark Hohe Tauern, der mit einem Bestand von 12 – 15 BP in den Elendtälern und im Seidlwinkeltal ca. 25 % der Brutpaare des Alpenbestandes beherbergt. Das Hundsfeldmoor in Salzburg unterliegt einem sehr hohen anthropogenen Druck und es muss leider festgestellt werden, dass sich nach einem Bestandshoch von 21 BP im Jahre 1981 die Anzahl der Bruten rückläufig entwickelt hat und rezent auf einen Stand zwischen 10 und 15 Paare einpendelt (H. Gressel, schriftl. Mitt.). Somit kommt dem zweitstärksten Brutareal in Österreich im Großelendtal des NPHT eine europaweite Bedeutung zu. Da das Gebiet noch dazu in der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern liegt und von technischen Einrichtungen menschlichen Schaffens, sieht man von der Alpenvereinshütte ab, nicht erfasst wurde, steigt der Stellenwert des Brutareals auf europäische Ebene. Wie sich die Neuentdeckung von den vermutlichen 2 BP im Seidlwinkeltal etabliert, kann derzeit noch nicht beurteilt werden und müsste auch weiterhin in den kommenden Jahren kontrolliert werden.

Gefährdung

FRÜHAUF (2005) hat bereits folgende allgemeine Gefährdungsfaktoren für die Art angeführt, die speziell auch im Großelental im NPHT zum Tragen kommen:

- Kleine Randpopulation
- Produktivität
- Habitatveränderung
- anthropogen verursachte Störung durch Freizeittourismus und Almbewirtschaftung
- Wetter und Klima
- natürliche Prädation, die allerdings durch die Aktivitäten bei der Alpenvereinshütte noch verstärkt werden, indem Füchse und Marderartige zusätzlich angelockt werden.

Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Zur Erhaltung des Ist-Zustandes sind bei weiter fortschreitender Sukzession Maßnahmen gegen die Verbuschung der Latschenkiefer nach ornithologischen Gesichtspunkten zu setzen sowie eine weitere Gebietsberuhigung (Fotografierverbote bei größerer Bekanntheit des Vorkommens) anzustreben.

Maßnahmen

Der Naturschutzplan auf der Alm wurde abgeschlossen, die darin enthaltenen Ziele müssen konsequent weiter verfolgt werden (AIGNER & EGGER 2008).

Die Sperre des Alpenvereinssteiges bis 15. August jeden Jahres muss konsequent vollzogen werden, die dementsprechenden Hinweisschilder sind bis zur Schließung der Alpenvereinshütte (Osnabrücker Hütte) zu belassen, um eine Besucherlenkung auch nach dem 15. August zu erreichen und den Druck auf das Brutgebiet zu nehmen.

Monitoring

Um etwaige negative Bestandsentwicklungen rechtzeitig erkennen zu können wird ein regelmäßiges Monitoring im Abstand von 3 Jahren vorgeschlagen.

Auch die von DULLNIG & JUNGMEIER (2005), bzw. von MARGGRAFF (2007) skizzierten Vegetationsmonitoringprogramme sollten weitergeführt werden, um Habitatveränderungen frühzeitig erkennen zu können. Ebenso sollte die Beweissicherung hinsichtlich der Besucherlenkungsmaßnahmen (Tafeln etc.) in regelmäßigen Abständen von maximal 3 Jahren durchgeführt werden.

Neubeurteilung der Kriterien des Standarddatenbogens

Ausgangswert: Österreich (100%): 28 – 46 Brutpaare (p)

Werte auf volle %-Anteile gerundet

NPHT-Gesamt:

A272 <i>Luscinia svecica svecica</i>	
Population	ziehend/Brut (12 – 15 p)
Gebietsbeurteilung	
Population	A (32 – 43 %)
Erhaltung	B (II)
Isolierung	A
Gesamt	A

NPHT-Kärnten:

A272 <i>Luscinia svecica svecica</i>	
Population	ziehend/Brut (10 – 13 p)
Gebietsbeurteilung	
Population	A (28 – 36 %)
Erhaltung	B (II)
Isolierung	A
Gesamt	A

NPHT-Salzburg:

A272 <i>Luscinia svecica svecica</i>	
Population	ziehend/Brut (2 p)
Gebietsbeurteilung	
Population	B (4 – 7 %)
Erhaltung	B (II)
Isolierung	A
Gesamt	A

Literatur

AIGNER, S. & G. EGGER (2008): Naturschutzplan auf der Alm – Große und Kleine Elendalm. Umweltbüro Klagenfurt, Klagenfurt, 22 S.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. 2. vollständig überarbeitete Auflage in 3 Bänden. AULA-Verlag, Wiebelsheim, 808, 622 u. 337 S.

BirdLife International (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. BirdLife international Conservation Series No. 12. BirdLife International, Cambridge, 374 S.

BRICHETTI, P. & G. FRACASSO (2008): Ornitologia Italiana. Vol. 5 Turdidae-Cisticolidae. Oasi Alberto Perdisa Editore, Bologna, 429 S.

DULLNIG G. & M. JUNGMEIER (2005): Vegetationsanalyse Großelendtal und Umgebung. Latschenentwicklung und Lebensraumanalyse. Studie im Auftrag von: Nationalparkfonds Hohe Tauern Kärnten und Österreichischer Alpenverein, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 91 S.

DVORAK, M. & WICHMANN, G. (2005): A272 LUSCINIA SVECICA. In: ELLMAUER, T. (Hrsg.), Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 1: Vogelarten des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, S. 562-572.

FLORE, B.-O. (2000): Rotsternige Blaukehlchen *Luscinia s. svecica* als Brutvogel in den Elendtalern (Kärnten, Österreich). Monticola Bd. 8 / 88, Innsbruck, S. 238 – 239.

FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs 63 – 165. In: ZULKA K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Teil 1. - Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. Grüne Reihe Band 14/1. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Böhlau Verlag. 407 S, Wien.

KELLER, V., N. ZBINDEN, H. SCHMID & B. VOLET (2001): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten der Schweiz. Bern (BUWAL).

LANDMANN, A. & R. LENTNER (2001): Die Brutvögel Tirols. Bestand, Schutz und Rote Liste. Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins in Innsbruck Supplementum 14, 182 S.

MALLE, G. & R. PROBST (2010): Das Rotsternige Blaukehlchen in den Elendtälern, Nationalpark Hohe Tauern, Kärnten. Bericht von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, im Auftrag des Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern, Klagenfurt, 50 S.

MARGGRAFF, V. (2007): Maßnahmenplanung zur Lösung der Landnutzungskonflikte von Naturschutz und Almwirtschaft im Großelendtal – nachhaltige Sicherung des Lebensraumes des Rotsternigen Blaukehlchens. Dipl. Arbeit TU Berlin, Berlin, 77 S. + Anhänge.

ÖKOTEAM (2009): Die aktuelle Situation des Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia s. svecica*) als Brutvogel in Kärnten abseits des Hauptvorkommens in den Elendtälern. Unpubl. Bericht im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung Abt. 20, Graz, 33 S.

STASTNY, K. & V. BEJCEK (2003): Red list of birds of the Czech Republic. In: J. PLESNIK & V. HANZAL (eds.): Red list of endangered species of the Czech Republic. Vertebrates, Prag (AOPKCR).

VOLET, B. & A. GERBER (2009): Seltene und bemerkenswerte Brut- und Gastvögel und andere ornithologische Ereignisse 2008 in der Schweiz. Ornithologischer Beobachter 106: S 401-418.

WAGNER, S. (2006): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Kärntens. S 407 – 415. In FELDNER, J., P. RASS, W. PETUTSCHNIG, S. WAGNER, G. MALLE, R. K. BUSCHENREITER, P. WIEDNER & R. PROBST: Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.